

F e l s i n g , Jakob

✓

Felsing
Jacob
O. M.

Quantas Dusu der Ruffenstufen Johann
Conrad Felsing (geb. 1766 zu Giessen,
gestorben 1819 zu Darmstadt) sein
am Bruder der Ruffenstufen Karl Heinrich
Felsing (geb. 1800 zu ?).

Er wurde zu Darmstadt am 22. Juli 1802
geboren und starb plötzlich am 9. Juni
1883, fast 81 Jahre alt. Sein Vater
Ludwig war ein Gutsbesitzer, Direktor Müller
und Oberbürgermeister Moller zu Darmstadt.
Im Jahr 1809 wurde er zum ersten Mal
in der ersten Abteilung der Ruffenstufen
geb.

Graf von Ludwig I. geb. 1809 in
Hildesheim, ein Herrscher aus
Hildesheim, wurde er im November
1822 unter.

Er wurde, in der Ruffenstufen
Ludwig I. zu Mailand und später
1822 zu Florenz unter dem Ruffen
Herrn Raphael Mooghen sein,
gebildet und zu vollkommenen
so dass er in Italien war,
seiner Anwesenheit für
seine Reisen und die Welt.

In Darmstadt wurde er durch
Herrn von seinen Eltern
Moller der Vater der Grafen
Ludwig Prinz Alexander sein
der Prinzessin Marie, russische
Prinzessin von Russland.

Er wurde 1803 zum Grafen
Herrn mit dem Titel Grafen
nennen. Er wurde 1808 zum
Bischof I. Bischof der Grafen
Herrn von Darmstadt (Hildesheim)
der Grafen, werden.

[illegible]

Felsing 1841

27/4

No. 486.

2

Dem Herrn Rector der königlichen Akademie der Künste in Berlin
geboren. 12 Juli 1812 in Darmstadt
gestorben. 9. Juni 1883 in Darmstadt
Darmstadt den 27 April 1881

Die mir unter dem 3. d. M. zugesandte Bekundung meiner Aufnahme
zum ordentlichen Mitgliede der Akademie der Künste in Berlin
hat mich sehr erfreut und überrascht. In dem Gesichte
des Dankbuchs für diese Angelegenheit. Es ist die gelungene
Notiz über meine Leben und künstlerische Entwicklung in der Akademie,
und insbesondere. Ihnen dieselben als eine Art von Selbstzeugnis,
welche mir durch die sprachliche Aufzeichnung geworden ist.
Dankungen für die Beförderung meiner künstlerischen Tätigkeit und
Erhaltung.

Prof. F. Felsing.

Von der Akademie der Künste in Berlin verlangtes Curriculum vitae
des Kupferstechers Jakob Telling, geboren d. 22. July 1802.
No 486.

Der Herr des Kupferstechers Jakob Telling erzählt in prägnanter Form seinen bisherigen
Lebenslauf in Bezug auf seine Kunst, und würde dieselbe kürzer und unvollständiger
darstellen, wenn er nicht einige Worte zu sagen hätte.

Mit einiger Vorbildung im Zeichnen und dem Kenntnissen der Perspektive und Optik
als Schüler des Kupferstechers Moller ging er mit einer Summe von 500 Gulden im Jahr 1822 nach Italien, um sich an der Akademie
von Mailand und unter der Leitung des Kupferstechers Longhi auszubilden.
In der Hauptstadt der Akademie erhielt er von dem Maler, und zwar,
in Verbindung mit dem Kupferstecher Longhi, die Unterstützung und künstlerische
Förderung Ludwig I. König der Niederlande. Telling erhielt ferner die
Bekanntschaft Schleiermachers in Bezug auf seine Kunst.

Unter der Leitung Longhi's beschäftigte er sich mit dem akademischen Studium
zunächst mit dem Kupferstechen. Der Wunsch, am Kaiserhof in Wien, und
somit auch selbst mit dem Kaiserhof als Kupferstecher zu arbeiten. Dabei kam er
zu prägnanter, eleganten, feineren Geschmack und angeborener Kupferstecherei,
die er sich im 5ten Lebensjahr dem eigenen Streben in Bezug auf seine
Kunst aneignen lassen, hauptsächlich zu erhalten, und seinen eigenen Fortschritt zu erreichen
mit der Liebe zu der Kunst. In dem folgenden Jahre ging er nach seiner
Leitung eines Künstlers in der Malerei, und zwar, des Herrn Leonardo.

Erst nach seiner Rückkehr nach Mailand wurde er in der Kunst der
Kupferstecherei und dessen Bedeutung. Der Kupferstecher hat alle Liebe, und
glaubt sich jetzt auf einem sehr hohen Stande der Kunst zu befinden.
Künstler zu nennen als Longhi.

Im Jahr 1827 ging er nach Florenz, und
nach Florenz, wo er alle seine Werke vollendete. In der Kunst der Kupferstecherei

Dr. Krügermann's Morgen und bei seiner Verehrung seiner Kunstwerke, wofür ich Ihnen
kleinen Stig in der Beschreibung von Longhi's optische Grundzüge: „Die Befundung
Dr. Krügermann's Morgen und bei seiner Verehrung seiner Kunstwerke, wofür ich Ihnen
kleinen Stig in der Beschreibung von Longhi's optische Grundzüge: „Die Befundung
Dr. Krügermann's Morgen und bei seiner Verehrung seiner Kunstwerke, wofür ich Ihnen
kleinen Stig in der Beschreibung von Longhi's optische Grundzüge: „Die Befundung

[illegible]

Das Baumstamm- Aufwuchs in diesen Jahren und diesen Stellen des
Kienpflanz- Landes mochte mit dem Ansehen der Kienpflanzung
in zu gutem Aufwuchs zu sehen eine günstige auf einen Anbau zu erwarten.
Der Mangel eines genügenden Ertrags wurde nur durch einen Anbau
im 1831 am Mangel und Anbau zu sehen, wo in beiden Jahren vollendet.

Die Bekanntmachung mit dem Kupferstich Toschi brachte meine Aufsätze wieder
zur Abschrift, indem mich seine illustrierten Briefe und manuskripte brachten und

Manuscript für die Druckerei wird nur die Kopie der Manuskripten
zurückgegeben. Im Uebersicht der Druckerei Aufsicht ist für die Aufsicht
über die Druckerei Aufsicht italienisch zu schreiben, das mit dem möglichsten Aufsicht
des Druckers in Florenz die gleichzeitige Aufsicht mit dem Aufsicht zu kommen und gegen
Toscani zu schreiben. Auf unsere jüngeren Aufsicht seit die Aufsicht unserer
Kontrollen über die Druckerei Aufsicht nicht geringen Einfluss.

Das gezeigte Buch befindet sich in dem vorerwähnten öffentlichen Bibliothekskataloge,
und das Buch befindet sich jetzt in der öffentlichen Bibliothek, welche 1832 von
Frankfurt am Main, in die Abtheilung der Manuscripten wieder eingebracht wurde, und
jetzt in der öffentlichen Bibliothek zu Frankfurt am Main. Das Buch
wird auch in jeder anderen. Das Buch ist die erste Ausgabe des vorerwähnten

Gottfried von Wilhelm zu Gien und seinen Anbittern jagt, fassen,
wünscht, diefalls, in Dampst, zu fassen, und mit dem Anbittern
zu fassen, die, fassen, Alexander und der fassen, fassen,
Gottfried von Wilhelm zu Gien und seinen Anbittern jagt, fassen,
wünscht, diefalls, in Dampst, zu fassen, und mit dem Anbittern
zu fassen, die, fassen, Alexander und der fassen, fassen,
Gottfried von Wilhelm zu Gien und seinen Anbittern jagt, fassen,
wünscht, diefalls, in Dampst, zu fassen, und mit dem Anbittern
zu fassen, die, fassen, Alexander und der fassen, fassen,

Gemeinsch. f. d. Mädchen am Brunnen auf Biedemann 1854, somit wenigstens
 fünf von einer Mischung auf merkwürdige Malen: gegeben von. Auf dem 2.
 Febr. 1854 war ein f. d. merkwürdigen Erfahrungen.

Die dem folgenden Briefe der heiligen Familie auf Ovestech 1836, war die
Einführung des alten Originals unsern vorgegeben. Ihre.

Den 2ten Genovese nach Neudruck 1837, ausgegeben ist auf in der gelben
Garnitur. Die 2ten und 3ten gelben Lekt.

[illegible]

befindt sich unser Kugensplint / selbes Gegenstand zu viel Allgemeynheit, und
ist nicht so sehr genau bezeichnet.

Zu meinem künftigen Wohlbefinden raten ich den Priester all' Pato, die Missionen auszuwählen, die fröhlich. Tensien und die Gurogaga, müssten diese im Stande sein, meine Missionen, Mannen einige Zeit zu erhalten. —

[illegible]

Mein Herr Königsberg. Dieß ist ein Buch, das in der Geschichte der
1837 gegründet ist die Verbindung der wissenschaftlichen Königsberg, dessen Leitung
nicht fortwährend ausgesetzt ist. 1841 räumten wir die Abhandlung
durch zum vordringenden Mitglied. So königliche Abhandlung die Könige in Berlin
für eine wissenschaftliche Aufzählung der Königsberg, und
in dieser Zeit mit der königlichen Abhandlung, und
beide in der Zeit mit der königlichen Abhandlung, und
beide in der Zeit mit der königlichen Abhandlung, und

January 27th Dec 27th 1841

Prof. J. Taylor